



MEDIENECHO

Oktober 2021

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



JUGEND
EINE
WELT

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

Impressum: Jugend Eine Welt Österreich – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Tel. +43 1 879 07 07- 0 , E-Mail: presse@jugendeinewelt.at

Oktober 2021

Themenschwerpunkte



Tag gegen Hunger



Klimagerechtigkeit für Länder
des Südens



Hilfe für die „Friedhofskinder“
in Monrovia

AKTUELLES

auf der Website von Jugend Eine Welt

AKTUELLES 22.10.2021



RÜCKBLICK

Das Jugend Eine Welt-Jahrestreffen

AKTUELLES 20.10.2021



PAPUA NEUGUINEA: MIT TECHNIK ZUM ERFOLG

Technische Ausbildung als Schlüssel für
Entwicklung

AKTUELLES 19.10.2021



HILFE FÜR STRASSENKINDER IN SIERRA LEONE

Infos aus erster Hand für ehrenamtliche
Botschafterin, Chris Lohner

AKTUELLES 08.10.2021



BILDUNG STATT ARMUT UND GEWALT

Besuch aus Kolumbien von Pater Juan Ma-
nuel und Juan Pablo Sandoval

PRESSEAKTIKEL

auf der Website von Jugend Eine Welt

PRESSE 28.10.2021



HILFE FÜR DIE „FRIEDHOFS-KINDER“ IN MONROVIA

Unterstützung der Projektpartner in Liberia – Gedenken an Verstorbene

PRESSE 27.10.2021



KLIMAGERECHTIGKEIT FÜR LÄNDER DES SÜDENS

Industrienationen müssen Zusagen einhalten

PRESSE 13.10.2021



TAG GEGEN HUNGER

Unterernährung und Armut durch Kriege und Konflikte

2021 - JAHR GEGEN KINDERARBEIT

Produktblatt Oktober

KAFFEE



**IN DIESEM PRODUKT STECKT MEIST
AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT!**



Laut Schätzungen werden auf unserem Erdball **pro Tag** ganze **2,25 Milliarden Tassen** Kaffee getrunken. Doch den Preis für diesen selbstverständlichen Genuss zahlen **Millionen Kinder**. Denn in nicht weniger **als 17 Ländern** müssen laut ILO* Kinder auf den Kaffeeplantagen schuften. Auch die zwei größten kaffeeproduzierenden Länder **Brasilien und Vietnam** stellen bei der Ausbeutung von Kindern keine Ausnahme dar. ILAB** zufolge arbeiten allein in Vietnam rund **34.000 Kinder** auf Kaffeeplantagen, fast 40 Prozent von ihnen sind jünger als 15 Jahre. Für Plantagenbesitzer sind Kinder günstige Mittel zum Zweck, denn sie werden für ihre Tätigkeiten meist **gar nicht**, oder nur sehr **gering entlohnt**. In der Erntesaison schuften sie wochenlang ohne entsprechende Ausrüstung oder Verpflegung. Massive **körperliche Schäden und Krankheiten** sind die Folge der schweren Arbeit und der fehlenden Versorgung. Auch **Zwangsarbeit** ist in der Kaffeeindustrie keine Ausnahme.



Deshalb gilt: Beim Kauf von Kaffee auf faire Produktionsbedingungen achten! Denn jeder Einzelne, der Kinder- und Menschenrechte beim Einkauf berücksichtigt, leistet einen wichtigen Beitrag!

*Internationale Arbeitsorganisation
** US-amerikanisches Amt für internationale Arbeitsangelegenheiten

www.jugendeinewelt.at/kinderarbeit

Newsletter im Oktober



JUGEND EINE WELT



Eine bessere Zukunft für Nepals Kinder!

Bei meinen Projektbesuchen in **Nepal** konnte ich mich persönlich von der **Notwendigkeit unserer Hilfe** in diesem südasiatischen Land überzeugen. Denn die **Kluft zwischen Arm und Reich** vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Wer arm geboren wird, hat auch später kaum eine Chance das Lebensnotwendigste zu erarbeiten. Bereits für sehr junge Menschen ist das Leben am „Dach der Welt“ beschwerlich und hart. Bei beinahe 50 Prozent aller Kinder unter fünf Jahren liegt eine **Wachstumsverzögerung** vor. Chronische **Unterernährung** ist eine der Ursachen. Eltern kämpfen täglich aufs Neue darum, ihre Kinder mit Essen zu versorgen. Für **Schule oder Ausbildung** bleibt meist **kaum Geld**.

Jugend Eine Welt arbeitet mit seinen **nepalesischen Projektpartnern** daran, die **Situation der Kinder** aus den verarmten Bevölkerungsschichten zu **verbessern**. Mit **Schul- und Berufsausbildung**, aber auch mit **nachhaltigen ländlichen Entwicklungsprogrammen**, die besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen zugutekommen.

Bitte helfen wir gemeinsam Kindern und Jugendlichen in Nepal!

Mit Ihrer [Online-Spende](#) unterstützen Sie die wichtige Arbeit vor Ort!

Ihr dankbarer,




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Newsletter im Oktober



Freiwilligenbericht im Parlament präsentiert

Anlässlich des heurigen Themenschwerpunkts „Ehrenamt“ des österreichischen Parlaments konnte WeltWegWeiser, Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, den aktuellen Freiwilligenbericht präsentieren. Es war eine informative Veranstaltung mit spannenden Inputs, berührenden Geschichten und interessanten Fakten rund um das Thema „internationale Freiwilligeneinsätze“. Mehr dazu finden Sie [hier](#).



Pater Jorge Crisafulli in Wien

Eine persönliche Begegnung mit ihm ist im Zuge der Präsentation des Films „Freiheit“ am 7.10. um 19 Uhr im Don Bosco Haus möglich. Anmeldungen bitte per E-Mail an ["mission@donbosco.at"](mailto:mission@donbosco.at). Sie haben an diesem Tag keine Zeit? Dann können Sie sich den Dokumentarfilm über das Pademba Gefängnis und den engagierten Einsatz der Jugend Eine Welt-Partner für minderjährige Gefangene [hier](#) ansehen.



Neue Termine im Herbst

Zum Beispiel die Semester-Starttreffen der Jugend Eine Welt-Bildungsteams in Wien, Linz und Graz! Für alle an entwicklungspolitischer Bildungsarbeit Interessierten, die sich gerne mit einem motivierten Team in diesem Bereich engagieren oder einfach einmal reinschnuppern möchten! Weitere Informationen und die genauen Termine finden sich [hier](#).



© 2021 Jugend Eine Welt Österreich - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit

Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

T +43 1 878 07 07 - 0, M info@jugendeinewelt.at

Spendenkonto: AT86 3800 0000 0002 4000

oder online spenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

Jugend Eine Welt aktuell

Projektbesuche

Projekt Partner im Jugend Eine Welt Büro



Bruder Reto Wanner aus Papua Neuguinea



Pater Jorge Crisafulli aus Sierra Leone und unsere ehrenamtliche Botschafterin Chris Lohner



Pater Juan Manuel und Juan Pablo Sandoval aus Kolumbien

MEDIENECHO

Datum: Oktober 2021

Medium: www.facebook.com/jugendeinewelt/



Jugend Eine Welt

Gepostet von Karoline Hausmann · 15. Oktober ·

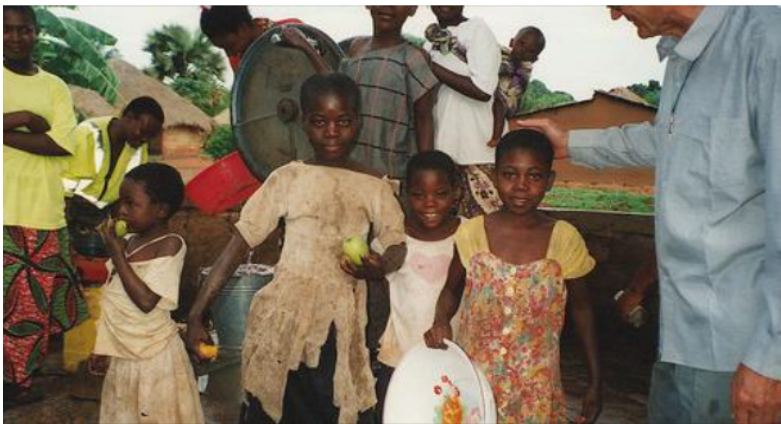
Am „Dach der Welt“ kämpfen unzählige Eltern tagtäglich aufs Neue darum, ihre Kinder zu versorgen 😞! Für Schule bleibt meist kein Geld 😞! „Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende wichtige Bildungsprojekte in Nepal 🇳🇵! Nur qualitätsvolle Bildung 📖 kann die Situation vor Kindern aus verarmten Bevölkerungsschichten nachhaltig verbessern“, so Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt 🌍. Spendenkonto: AT66 3600 0000 000 4000 🙏



Jugend Eine Welt

Gepostet von Karoline Hausmann · 11. Oktober ·

Internationaler Mädchentag 🧡: weltweit sind Mädchen leider nach wie vor oft benachteiligt 😞! In der D.R. Kongo werden Mädchen häufig im Alter von 13 Jahren bereits verheiratet 😞. Um diese Kinderehen zu vermeiden, müssen Mädchen Zugang zu Bildung bekommen 📖! Nur so haben sie die Chance, später unabhängig zu werden. Deshalb unterstützt Jugend Eine Welt 🌍 das Mädcheninternat in Kipushya 🙏! Lesen Sie mehr dazu hier 🙏
www.jugendeinewelt.at/projekte/laender/afrika/dr-kongo/maedc... Mehr ansehen



JUGENDEINEWELT.AT

Jugend Eine Welt

Gepostet von Karoline Hausmann · 16. Oktober ·

Heute ist „Welternährungstag“ 🍌 – ein Tag, an dem leider immer noch auf Hunger aufmerksam gemacht werden muss 😞: In Krisenregionen, wie in Tigray in Äthiopien, leiden derzeit hunderttausende Menschen an Unterernährung 😞. Unsere Don Bosco-Partner leisten hier seit Monaten Nothilfe 🙏! Akut von Hunger bedroht sind vor allem die Kinder 😞! Mehr dazu und zum morgigen „Welttag zur Beseitigung von Armut“ finden Sie hier 🙏
<http://www.jugendeinewelt.at/.../2021/tag-gegen-hunger/>



JUGENDEINEWELT.AT

Afghanistan und Äthiopien: Hunger und Armut durch Konflikte

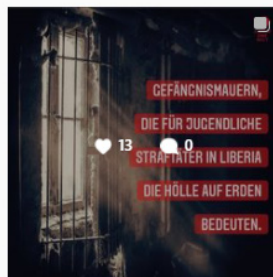
„Neben der COVID-19-Pandemie sind es immer noch Kriege und Konflikte, die weltweit Mensc...



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt





HUNGER UND ARMUT DURCH KRIEGE UND KONFLIKTE

Hunderttausende vor allem in Äthiopien, Afghanistan und Haiti von Hunger betroffen

„Neben der COVID-19-Pandemie sind es immer noch Kriege und Konflikte, die weltweit Menschen in Hunger und Armut treiben“, erklärt der Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, Reinhard Heiserer zum Welternährungstag am 16. Oktober. „Derzeit bekommen wir alarmierende Berichte von unseren Don Bosco-Partnern aus Äthiopien aber auch aus Pakistan, wo viele Flüchtlingen aus Afghanistan versorgt werden“, ergänzt er. „Ihre Schilderungen spiegeln wider, was aktuell auch von internationalen Organisationen zu hören ist: Hunderttausende Menschen leiden hier Hunger.“

Dramatisch ist die Situation vor allem in der seit Monaten von Konflikten geprägten Region Tigray im Norden Äthiopiens. Der Jugend Eine Welt-Projektpartner Pater Estifanos Gebremeskel SDB schätzt, dass hier an die 100.000 Kinder akut unterernährt sind. Nur etwa 10 Prozent der Hilfsgüter, die eigentlich benötigt werden, würden die Provinz derzeit erreichen. „Es fehlt immer noch an Wasser und Nahrungsmitteln, zum Teil ist aber auch der Transport nach Tigray schwierig“, betont Heiserer. „Die Menschen und vor allem die Kinder in Tigray drohen zu verhungern!“

Die Don Bosco-Partner vor Ort versuchen, die Bevölkerung so gut es geht zu versorgen. Neben Lebensmitteln werden auch Medikamente verteilt und das Spital in Mekelle mit technischer Assistenz unterstützt. Für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, werden Unterkünfte und psychologische Betreuung zur Verfügung gestellt. Jugend Eine Welt unterstützt die Nothilfe in der Region bereits seit Beginn des Jahres. Eine wichtige Anlaufstelle für Flüchtlinge aus Afghanistan sind die Salesianer Don Boscos in Quetta und Peshawar in Pakistan. „Nachdem wir hier Schulen gemeinsam mit afghanischen Vertriebenen aufgebaut hatten, werden wir nun 500 Familien, die ihre Heimat verlassen mussten, versorgen“, berichtet Pater Noble Lal, SDB von den Partnern vor Ort. „Krieg, Flucht und Vertreibung nehmen auch den Kindern aus Afghanistan jede Perspektive auf ein Leben in Würde und ohne Armut“, betont Heiserer. „Neben der humanitären Hilfe muss daher auch auf langfristige Unterstützung gesetzt werden. Für Jugend Eine Welt und unsere Partner ist das vor allem Bildung und Ausbildung, die jungen Menschen ihre Zukunft sichert.“



Hunger auch in Haiti

Akut von Hunger bedroht sind auch viele Menschen in Haiti, einem Land, das durch politische Instabilität und Naturkatastrophen seit langem zu den Krisenregionen der Welt zählt. „Nach dem Erdbeben leisteten wir gemeinsam mit den Don Bosco-Partnern im Land Soforthilfe. Nun geht es darum, die Betroffenen auch mit Nahrungsmitteln zu versorgen“, erklärt Heiserer. „Hunger ist auch hier allgegenwärtig.“ Heiserer appelliert grundsätzlich an die internationale Solidarität. Gerade auch jüngste Besuche von Projektpartnern aus Kolumbien, Nigeria, Ghana oder Sierra Leone hätten deutlich gemacht, wie sehr die Bekämpfung von Armut im vergangenen Jahr zurückgeworfen worden ist. Nur mit vereinten Kräften könnten die Lücken, die unter anderem auch durch die Pandemie entstanden sind, wettgemacht werden.





Afghanistan und Äthiopien: Hunger und Armut durch Konflikte

Hunderttausende von Hunger betroffen – Jugend Eine Welt zum Welternährungstag (16.10.) und zum Tag gegen Armut (17.10.)

Wien (OTS) - „Neben der COVID-19-Pandemie sind es immer noch Kriege und Konflikte, die weltweit Menschen in Hunger und Armut treiben“, erklärt der Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, Reinhard Heiserer zum Welternährungstag am 16. Oktober. „Derzeit bekommen wir alarmierende Berichte von unseren Don Bosco-Partnern aus Äthiopien aber auch aus Pakistan, wo viele Flüchtlingen aus Afghanistan versorgt werden“, ergänzt er. „Ihre Schilderungen spiegeln wider, was aktuell auch von internationalen Organisationen zu hören ist: Hunderttausende Menschen leiden hier Hunger.“

Dramatisch ist die Situation vor allem in der seit Monaten von Konflikten geprägten Region Tigray im Norden Äthiopiens. Der Jugend Eine Welt-Projektpartner Pater Estifanos Gebremeskel SDB schätzt, dass hier an die 100.000 Kinder akut unterernährt sind. Nur etwa 10 Prozent der Hilfsgüter, die eigentlich benötigt werden, würden die Provinz derzeit erreichen. „Es fehlt immer noch an Wasser und Nahrungsmitteln, zum Teil ist aber auch der Transport nach Tigray schwierig“, betont Heiserer. „Die Menschen und vor allem die Kinder in Tigray drohen zu verhungern!“

Die Don Bosco-Partner vor Ort versuchen, die Bevölkerung so gut es geht zu versorgen. Neben Lebensmitteln werden auch Medikamente verteilt und das Spital in Mekelle mit technischer Assistenz unterstützt. Für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, werden Unterkünfte und psychologische Betreuung zur Verfügung gestellt. **Jugend Eine Welt** unterstützt die Nothilfe in der Region bereits seit Beginn des Jahres.

Krieg – Flucht – Armut

Eine wichtige Anlaufstelle für Flüchtlinge aus Afghanistan sind die Salesianer Don Boscos in Quetta und Peshawar in Pakistan. „Nachdem wir hier Schulen gemeinsam mit afghanischen Vertriebenen aufgebaut hatten, werden wir nun 500 Familien, die ihre Heimat verlassen mussten, versorgen“, berichtet Pater Noble Lal, SDB von den Partnern vor Ort. „Krieg, Flucht und Vertreibung nehmen auch den Kindern aus Afghanistan jede Perspektive auf ein Leben in Würde und ohne Armut“, betont Heiserer. „Neben der humanitären Hilfe muss daher auch auf langfristige Unterstützung gesetzt werden. Für Jugend Eine Welt und unsere Partner ist das vor allem Bildung und Ausbildung, die jungen Menschen ihre Zukunft sichert.“

Hunger auch in Haiti

Akut von Hunger bedroht sind auch viele Menschen in Haiti, einem Land, das durch politische Instabilität und Naturkatastrophen seit langem zu den Krisenregionen der Welt zählt. „Nach dem Erdbeben leisteten wir gemeinsam mit den Don Bosco-Partnern im Land Soforthilfe. Nun geht es darum, die Betroffenen auch mit Nahrungsmitteln zu versorgen“, erklärt Heiserer. „Hunger ist auch hier allgegenwärtig.“ Heiserer appelliert grundsätzlich an die internationale Solidarität. Gerade auch jüngste Besuche von Projektpartnern aus Kolumbien, Nigeria, Ghana oder Sierra Leone hätten deutlich gemacht, wie sehr die Bekämpfung von Armut im vergangenen Jahr zurückgeworfen worden ist. Nur mit vereinten Kräften könnten die Lücken, die unter anderem auch durch die Pandemie entstanden sind, wettgemacht werden.

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Angelika Rädler
Jugend Eine Welt / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+43 (0)664 / 886 32 574
angelika.raedler@jugendeinewelt.at

Welternährungstag: "Jugend eine Welt" mahnt Armutsbekämpfung ein



Hilfsorganisation: Pandemie hat Lücke bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers gerissen

Wien, 13.10.2021 (KAP) "Neben der COVID-19-Pandemie sind es immer noch Kriege und Konflikte, die weltweit Menschen in Hunger und Armut treiben". Das betonte der Gründer und Geschäftsführer des Hilfswerks "Jugend Eine Welt", Reinhard Heiserer, in einer Aussendung anlässlich des Welternährungstag (16. Oktober) und des Tags gegen Armut (17. Oktober) am Mittwoch. Er appelliere grundsätzlich an die internationale Solidarität: "Nur mit vereinten Kräften können die Lücken, die unter anderem auch durch die Pandemie entstanden sind, wettgemacht werden", der Hunger sei in vielen Teilen der Welt leider "allgegenwärtig".

Derzeit bekomme man alarmierende Berichte von den Don Bosco-Partnern aus Äthiopien, aber auch aus Pakistan, wo viele Flüchtlinge aus Afghanistan versorgt werden: "Ihre Schilderungen spiegeln wider, was aktuell auch von internationalen Organisationen zu hören ist: Hunderttausende Menschen leiden hier Hunger", so Heiserer.

Dramatisch sei die Situation etwa in der seit Monaten von Konflikten geprägten Region Tigray im Norden Äthiopiens. Wir schätzen, dass hier an die 100.000 Kinder akut unterernährt sind. Nur etwa 10 Prozent der Hilfsgüter, die eigentlich benötigt werden, würden die Provinz derzeit erreichen. "Es fehlt immer noch an Wasser und Nahrungsmitteln, zum Teil ist aber auch der

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Transport nach Tigray schwierig", betonte Heiserer. "Die Menschen und vor allem die Kinder in Tigray drohen zu verhungern!"

Die Don Bosco-Partner vor Ort versuchen, die Bevölkerung so gut es geht zu versorgen. Neben Lebensmitteln werden auch Medikamente verteilt und das Spital in Mekelle mit technischer Assistenz unterstützt. Für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, werden Unterkünfte und psychologische Betreuung zur Verfügung gestellt.

Krieg - Flucht - Armut

Eine weitere wichtige Anlaufstelle für afghanische Flüchtlinge seien die Salesianer Don Boscos in Quetta und Peshawar in Pakistan. Nachdem Schulen gemeinsam mit afghanischen Vertriebenen aufgebaut wurden, werden nun 500 Familien, die ihre Heimat verlassen mussten, versorgt. "Krieg, Flucht und Vertreibung nehmen auch den Kindern aus Afghanistan jede Perspektive auf ein Leben in Würde und ohne Armut", mahnte Heiserer. Neben der humanitären Hilfe müsse daher auch auf langfristige Unterstützung gesetzt werden. Das sei vor allem Bildung und Ausbildung, die jungen Menschen ihre Zukunft sichert.

Akut von Hunger bedroht sind auch viele Menschen in Haiti, einem Land, das durch politische Instabilität und Naturkatastrophen seit langem zu den Krisenregionen der Welt zählt. "Nach dem Erdbeben leisteten wir gemeinsam mit den Don Bosco-Partnern im Land Soforthilfe. Nun geht es darum, die Betroffenen auch mit Nahrungsmitteln zu versorgen", erklärte Heiserer.

(Infos: www.jugendeinewelt.at)

Welternährungstag: "Jugend eine Welt" mahnt Armutsbekämpfung ein



"Neben der COVID-19-Pandemie sind es immer noch Kriege und Konflikte, die weltweit Menschen in Hunger und Armut treiben". Das betonte der Gründer und Geschäftsführer des Hilfswerks **"Jugend Eine Welt"**, Reinhard Heiserer, in einer Aussendung anlässlich des Welternährungstag (16. Oktober) und des Tags gegen Armut (17. Oktober) am Mittwoch. Er appelliere grundsätzlich an die internationale Solidarität: "Nur mit vereinten Kräften können die Lücken, die unter anderem auch durch die Pandemie entstanden sind, wettgemacht werden", der Hunger sei in vielen Teilen der Welt leider "allgegenwärtig".

Derzeit bekomme man alarmierende Berichte von den Don Bosco-Partnern aus Äthiopien, aber auch aus Pakistan, wo viele Flüchtlinge aus Afghanistan versorgt werden: "Ihre Schilderungen spiegeln wider, was aktuell auch von internationalen Organisationen zu hören ist: Hunderttausende Menschen leiden hier Hunger", so Heiserer.

"Dramatisch sei die Situation etwa in der seit Monaten von Konflikten geprägten Region Tigray im Norden Äthiopiens. Wir schätzen, dass hier an die 100.000 Kinder akut unterernährt sind. Nur etwa 10 Prozent der Hilfsgüter, die eigentlich benötigt werden, würden die Provinz derzeit erreichen. "Es fehlt immer noch an Wasser und Nahrungsmitteln, zum Teil ist aber auch der Transport nach Tigray schwierig", betonte Heiserer. "Die Menschen und vor allem die Kinder in Tigray drohen zu verhungern!"

Die Don Bosco-Partner vor Ort versuchen, die Bevölkerung so gut es geht zu versorgen. Neben Lebensmitteln werden auch Medikamente verteilt und das Spital in Mekelle mit technischer Assistenz unterstützt. Für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, werden Unterkünfte und psychologische Betreuung zur Verfügung gestellt.

Krieg - Flucht - Armut

Eine weitere wichtige Anlaufstelle für afghanische Flüchtlinge seien die Salesianer Don Boscos in Quetta und Peshawar in Pakistan. Nachdem Schulen gemeinsam mit afghanischen Vertriebenen aufgebaut wurden, werden nun 500 Familien, die ihre Heimat verlassen mussten, versorgt. "Krieg, Flucht und Vertreibung nehmen auch den Kindern aus Afghanistan jede Perspektive auf ein Leben in Würde und ohne Armut", mahnte Heiserer. Neben der humanitären Hilfe müsse daher auch auf langfristige Unterstützung gesetzt werden. Das sei vor allem Bildung und Ausbildung, die jungen Menschen ihre Zukunft sichert.

Akut von Hunger bedroht sind auch viele Menschen in Haiti, einem Land, das durch politische Instabilität und Naturkatastrophen seit langem zu den Krisenregionen der Welt zählt. "Nach dem Erdbeben leisteten wir gemeinsam mit den Don Bosco-Partnern im Land Soforthilfe. Nun geht es darum, die Betroffenen auch mit Nahrungsmitteln zu versorgen", erklärte Heiserer.

Afghanistan und Äthiopien: Hunger und Armut durch Konflikte

Hunderttausende von Hunger betroffen – Jugend Eine Welt zum Welternährungstag (16.10.) und zum Tag gegen Armut (17.10.)

Wien (OTS) – „Neben der COVID-19-Pandemie sind es immer noch Kriege und Konflikte, die weltweit Menschen in Hunger und Armut treiben“, erklärt der Gründer und Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**, Reinhard Heiserer zum Welternährungstag am 16. Oktober. „Derzeit bekommen wir alarmierende Berichte von unseren Don Bosco-Partnern aus Äthiopien aber auch aus Pakistan, wo viele Flüchtlingen aus Afghanistan versorgt werden“, ergänzt er. „Ihre Schilderungen spiegeln wider, was aktuell auch von internationalen Organisationen zu hören ist: Hunderttausende Menschen leiden hier Hunger.“

Dramatisch ist die Situation vor allem in der seit Monaten von Konflikten geprägten Region Tigray im Norden Äthiopiens. Der Jugend Eine Welt-Projektpartner Pater Estifanos Gebremeskel SDB schätzt, dass hier an die 100.000 Kinder akut unterernährt sind. Nur etwa 10 Prozent der Hilfsgüter, die eigentlich benötigt werden, würden die Provinz derzeit erreichen. „Es fehlt immer noch an Wasser und Nahrungsmitteln, zum Teil ist aber auch der Transport nach Tigray schwierig“, betont Heiserer. „Die Menschen und vor allem die Kinder in Tigray drohen zu verhungern!“

Die Don Bosco-Partner vor Ort versuchen, die Bevölkerung so gut es geht zu versorgen. Neben Lebensmitteln werden auch Medikamente verteilt und das Spital in Mekelle mit technischer Assistenz unterstützt. Für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, werden Unterkünfte und psychologische Betreuung zur

Verfügung gestellt. Jugend Eine Welt unterstützt die Nothilfe in der Region bereits seit Beginn des Jahres.

Krieg – Flucht – Armut

Eine wichtige Anlaufstelle für Flüchtlinge aus Afghanistan sind die Salesianer Don Boscos in Quetta und Peshawar in Pakistan. „Nachdem wir hier Schulen gemeinsam mit afghanischen Vertriebenen aufgebaut hatten, werden wir nun 500 Familien, die ihre Heimat verlassen mussten, versorgen“, berichtet Pater Noble Lal, SDB von den Partnern vor Ort. „Krieg, Flucht und Vertreibung nehmen auch den Kindern aus Afghanistan jede Perspektive auf ein Leben in Würde und ohne Armut“, betont Heiserer. „Neben der humanitären Hilfe muss daher auch auf langfristige Unterstützung gesetzt werden. Für Jugend Eine Welt und unsere Partner ist das vor allem Bildung und Ausbildung, die jungen Menschen ihre Zukunft sichert.“

Hunger auch in Haiti

Naturkatastrophen seit langem zu den Krisenregionen der Welt zählt. „Nach dem Erdbeben leisteten wir gemeinsam mit den Don Bosco-Partnern im Land Soforthilfe. Nun geht es darum, die Betroffenen auch mit Nahrungsmitteln zu versorgen“, erklärt Heiserer. „Hunger ist auch hier allgegenwärtig.“ Heiserer appelliert grundsätzlich an die internationale Solidarität. Gerade auch jüngste Besuche von Projektpartnern aus Kolumbien, Nigeria, Ghana oder Sierra Leone hätten deutlich gemacht, wie sehr die Bekämpfung von Armut im vergangenen Jahr zurückgeworfen worden ist. Nur mit vereinten Kräften könnten die Lücken, die unter anderem auch durch die Pandemie entstanden sind, wettgemacht werden.



Welternährungstag: "Jugend eine Welt" mahnt Armutsbekämpfung ein

Hilfsorganisation: Pandemie hat Lücke bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers gerissen

"Neben der COVID-19-Pandemie sind es immer noch Kriege und Konflikte, die weltweit Menschen in Hunger und Armut treiben". Das betonte der Gründer und Geschäftsführer des Hilfswerks "**Jugend Eine Welt**", Reinhard Heiserer, in einer Aussendung anlässlich des Welternährungstag (16. Oktober) und des Tags gegen Armut (17. Oktober) am Mittwoch. Er appelliere grundsätzlich an die internationale Solidarität: "Nur mit vereinten Kräften können die Lücken, die unter anderem auch durch die Pandemie entstanden sind, wettgemacht werden", der Hunger sei in vielen Teilen der Welt leider "allgegenwärtig".

Derzeit bekomme man alarmierende Berichte von den Don Bosco-Partnern aus Äthiopien, aber auch aus Pakistan, wo viele Flüchtlinge aus Afghanistan versorgt werden: "Ihre Schilderungen spiegeln wider, was aktuell auch von

Fortsetzung auf der nächsten Seite...



internationalen Organisationen zu hören ist: Hunderttausende Menschen leiden hier Hunger", so Heiserer.

Dramatisch sei die Situation etwa in der seit Monaten von Konflikten geprägten Region Tigray im Norden Äthiopiens. Wir schätzen, dass hier an die 100.000 Kinder akut unterernährt sind. Nur etwa 10 Prozent der Hilfsgüter, die eigentlich benötigt werden, würden die Provinz derzeit erreichen. "Es fehlt immer noch an Wasser und Nahrungsmitteln, zum Teil ist aber auch der Transport nach Tigray schwierig", betonte Heiserer. "Die Menschen und vor allem die Kinder in Tigray drohen zu verhungern!"

Die Don Bosco-Partner vor Ort versuchen, die Bevölkerung so gut es geht zu versorgen. Neben Lebensmitteln werden auch Medikamente verteilt und das Spital in Mekelle mit technischer Assistenz unterstützt. Für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, werden Unterkünfte und psychologische Betreuung zur Verfügung gestellt.

Krieg - Flucht - Armut

Eine weitere wichtige Anlaufstelle für afghanische Flüchtlinge seien die Salesianer Don Boscos in Quetta und Peshawar in Pakistan. Nachdem Schulen gemeinsam mit afghanischen Vertriebenen aufgebaut wurden, werden nun 500 Familien, die ihre Heimat verlassen mussten, versorgt. "Krieg, Flucht und Vertreibung nehmen auch den Kindern aus Afghanistan jede Perspektive auf ein Leben in Würde und ohne Armut", mahnte Heiserer. Neben der humanitären Hilfe müsse daher auch auf langfristige Unterstützung gesetzt werden. Das sei vor allem Bildung und Ausbildung, die jungen Menschen ihre Zukunft sichert.

Akut von Hunger bedroht sind auch viele Menschen in Haiti, einem Land, das durch politische Instabilität und Naturkatastrophen seit langem zu den Krisenregionen der Welt zählt. "Nach dem Erdbeben leisteten wir gemeinsam mit den Don Bosco-Partnern im Land Soforthilfe. Nun geht es darum, die Betroffenen auch mit Nahrungsmitteln zu versorgen", erklärte Heiserer.



KLIMAGERECHTIGKEIT FÜR LÄNDER DES SÜDENS

Industrienationen müssen Zusagen einhalten

Als „Die Länder des globalen Südens tragen selbst nur sehr wenig zur Klimakrise bei, aber sie tragen eine sehr große Last aufgrund der Auswirkungen“, erklärt Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, Reinhard Heiserer im Vorfeld der Klimakonferenz, die von 31.10. bis 12.11. in Glasgow stattfinden wird. „Umso mehr sind die Industrienationen gefordert, einen deutlich stärkeren Beitrag zur weltweiten Gerechtigkeit bei der Eindämmung der globalen Erwärmung zu leisten.“ Jugend Eine Welt setzt bei seinen Entwicklungsprojekten vermehrt auf Solarenergie in den Ländern des Südens, um zu einer weiteren Reduktion der Treibhausgase beizutragen. Nachhaltigkeit wird auch in Partnerschaften im Ökostrom-Bereich umgesetzt.

„Die reichen Staaten im Norden sind seit Jahrzehnten die Hauptverursacher der Klimakrise. Die Länder des Südens leiden an den Folgen. Für sie ist es nicht nur eine Krise, sondern wird zur Klimakatastrophe“, betont Heiserer. Dürren genauso wie Überschwemmungen werden immer häufiger, Bauern oder Viehzüchtern droht der Verlust ihrer Existenz. „Von schönen Worten und Versprechen haben die Opfer des Klimawandels

wenig“, betont Heiserer und fordert die Einhaltung von finanziellen Zusagen der Industriestaaten.

Solarenergie entwickeln

Jugend Eine Welt setzt auf erneuerbare Energie, damit in den Ländern des Südens die weitere Entwicklung klimaneutral erfolgen kann. „Viele Menschen leiden weltweit auch an ‚Energiearmut‘, ein Anschluss ans Stromnetz ist oft nicht möglich“, erklärt Heiserer. Solarenergie ist hier eine gute Alternative. In Äthiopien und Uganda fördert Jugend Eine Welt mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) daher die Ausbildung von Solartechnikern und -technikerinnen. „Damit sich die Solarenergie durchsetzen kann, braucht es Fachkräfte, die in die Dörfer fahren, dort beraten, Solaranlagen installieren und auch warten“, beschreibt Heiserer das Ziel des Projektes.

Im Rahmen des Programmes können sich junge Menschen in Äthiopien und Uganda an neun Schulen der Salesianer Don Boscos ausbilden lassen. Für junge Berufstätige gibt es kürzere Kurse zu Photovoltaik. Und in „Train the Trainer“-Kursen werden künftige Lehrkräfte für Solartechnik ausgebildet.



"Jugend Eine Welt": Klimaschutz in Afrika mittels Solarenergie

Österreichisches Hilfswerk bildet in Äthiopien und Uganda Solartechniker aus – Geschäftsführer Heiserer appelliert an verbindlichen Beitrag der Industrienationen beim Klimagipfel in Glasgow

Auf die Förderung "klimaneutraler Entwicklung" in Entwicklungsländern verweist angesichts der am 31. Oktober startenden UN-Weltklimakonferenz in Glasgow das katholische Hilfswerk **"Jugend Eine Welt"**. Die international tätige NGO fördert in Äthiopien die Ausbildung in Solartechnik, welche angesichts der Energiearmut und wenig ausgebauter Stromnetze vor Ort eine zukunftsversprechende Alternative sei, heißt es in einer Aussendung vom

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Mittwoch. Unterstützt wird das Hilfswerk dabei von der staatlichen Austrian Development Agency (ADA).

Das Programm zur Ausbildung von Solartechnikerinnen und Solartechnikern läuft bereits an neun Schulen der Salesianer Don Boscos in Äthiopien und Uganda, zudem gibt es auch Kurse zur Fotovoltaik und "Train the Trainer"-Kurse für künftige Solartechnik-Lehrkräfte. "Damit sich die Solarenergie durchsetzen kann, braucht es Fachkräfte, die in die Dörfer fahren, dort beraten, Solaranlagen installieren und auch warten", beschrieb "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführerin Reinhard Heiserer das Ziel des Projektes.

Bildungsarbeit für mehr Umweltbewusstsein leisten im Rahmen desselben Projekts sogenannte "Green Clubs", in denen sich Schüler ab dem Volksschulalter spielerisch mit Naturschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

Im Vorfeld Richtung Klimakonferenz appelliert Heiserer an die Industrienationen zu einem "deutlich stärkeren Beitrag zur weltweiten Gerechtigkeit bei der Eindämmung der globalen Erwärmung". Seit Jahrzehnten seien die reichen Staaten im Norden die Hauptverursacher der Klimakrise, während die Länder des Südens an den Folgen litten. "Für sie ist es nicht nur eine Krise, sondern wird zur Klimakatastrophe", so der Geschäftsführer. Dürren und Überschwemmungen würden immer häufiger, womit Bauern oder Viehzüchtern oft um ihre Existenz bangen müssten. Statt schöner Worte und Versprechen bräuchten die Opfer des Klimawandels vor allem die Einhaltung von finanziellen Zusagen der Industriestaaten.



Gerechtigkeit für Länder des Südens

27.10.2021

„Die Länder des globalen Südens tragen selbst nur sehr wenig zur Klimakrise bei, aber sie tragen eine sehr große Last aufgrund der Auswirkungen“, erklärt Gründer und Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**, Reinhard Heiserer im Vorfeld der Klimakonferenz, die von 31.10. bis 12.11. in Glasgow stattfinden wird. „Umso mehr sind die Industrienationen gefordert, einen deutlich stärkeren Beitrag zur weltweiten Gerechtigkeit bei der Eindämmung der globalen Erwärmung zu leisten.“ Jugend Eine Welt setzt bei seinen Entwicklungsprojekten vermehrt auf Solarenergie in den Ländern des Südens, um zu einer weiteren Reduktion der Treibhausgase beizutragen. Nachhaltigkeit wird auch in Partnerschaften im Ökostrom-Bereich umgesetzt.

„Die reichen Staaten im Norden sind seit Jahrzehnten die Hauptverursacher der Klimakrise. Die Länder des Südens leiden an den Folgen. Für sie ist es nicht nur eine Krise, sondern wird zur Klimakatastrophe“, betont Heiserer. Dürren genauso wie Überschwemmungen werden immer häufiger, Bauern oder Viehzüchtern droht der Verlust ihrer Existenz. „Von schönen Worten und Versprechen haben die Opfer des Klimawandels wenig“, betont Heiserer und fordert die Einhaltung von finanziellen Zusagen der Industriestaaten.

Solarenergie entwickeln

Jugend Eine Welt setzt auf erneuerbare Energie, damit in den Ländern des Südens die weitere Entwicklung klimaneutral erfolgen kann. „Viele Menschen leiden weltweit auch an ‚Energiearmut‘, ein Anschluss ans Stromnetz ist oft nicht möglich“, erklärt Heiserer. Solarenergie ist hier eine gute Alternative. In Äthiopien und Uganda fördert Jugend Eine Welt mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) daher die Ausbildung von Solartechnikern und -technikerinnen. „Damit sich die Solarenergie durchsetzen kann, braucht es Fachkräfte, die in die Dörfer fahren, dort beraten, Solaranlagen installieren und auch warten“, beschreibt Heiserer das Ziel des Projektes.

Im Rahmen des Programmes können sich junge Menschen in Äthiopien und Uganda an neun Schulen der Salesianer Don Boscos ausbilden lassen. Für junge Berufstätige gibt es kürzere Kurse zu Photovoltaik. Und in „Train the Trainer“-Kursen werden künftige Lehrkräfte für Solartechnik ausgebildet.

Dank der Sonnenenergie haben die Menschen auch in ländlichen Gebieten Licht, können Mobiltelefone laden oder Radio hören. Wasserpumpen oder die Kühlung für Medikamente in Gesundheitszentren werden mit der Kraft der Sonne ebenso betrieben.

Nachhaltigkeit im Blickpunkt

Neben den Solar-Ausbildungen ist auch die Stärkung des Umweltbewusstseins bei jungen Menschen in Uganda ein großes Anliegen des Programms. Dafür werden an Volksschulen und weiterführenden Schulen sogenannte „Green Clubs“ initiiert, in denen sich Kinder und Jugendliche spielerisch und kreativ mit den Themen Naturschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

Jugend Eine Welt ist darüber hinaus weltweit auch Teil der Don Bosco Green Alliance: In diesem internationalen Kollektiv engagieren sich junge Menschen aus Don Bosco-Institutionen und -Organisationen und leisten so einen Beitrag zu globalen Umweltaktionen und auch zum Klimaschutz.

"Jugend Eine Welt": Klimaschutz in Afrika mittels Solarenergie



Wien, 27.10.2021 (KAP) Auf die Förderung "klimaneutraler Entwicklung" in Entwicklungsländern verweist angesichts der am 31. Oktober startenden UN-Weltklimakonferenz in Glasgow das katholische Hilfswerk "**Jugend Eine Welt**". Die international tätige NGO fördert in Äthiopien die Ausbildung in Solartechnik, welche angesichts der Energiearmut und wenig ausgebauter Stromnetze vor Ort eine zukunftsversprechende Alternative sei, heißt es in einer Aussendung vom Mittwoch. Unterstützt wird das Hilfswerk dabei von der staatlichen Austrian Development Agency (ADA).

Das Programm zur Ausbildung von Solartechnikerinnen und Solartechnikern läuft bereits an neun Schulen der Salesianer Don Boscos in Äthiopien und Uganda, zudem gibt es auch Kurse zur Fotovoltaik und "Train the Trainer"-Kurse für künftige Solartechnik-Lehrkräfte. "Damit sich die Solarenergie durchsetzen kann, braucht es Fachkräfte, die in die Dörfer fahren, dort beraten, Solaranlagen installieren und auch warten", beschrieb "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführerin Reinhard Heiserer das Ziel des Projektes. Bildungsarbeit für mehr Umweltbewusstsein leisten im Rahmen desselben Projekts sogenannte "Green Clubs", in denen sich Schüler ab dem Volksschulalter spielerisch mit Naturschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

Im Vorfeld Richtung Klimakonferenz appelliert Heiserer an die Industrienationen zu einem "deutlich stärkeren Beitrag zur weltweiten Gerechtigkeit bei der Eindämmung der globalen Erwärmung". Seit Jahrzehnten seien die reichen Staaten im Norden die Hauptverursacher der Klimakrise, während die Länder des Südens an den Folgen litten. "Für sie ist es nicht nur eine Krise, sondern wird zur Klimakatastrophe", so der Geschäftsführer. Dürren und Überschwemmungen würden immer häufiger, womit Bauern oder Viehzüchtern oft um ihre Existenz bangen müssten. Statt schöner Worte und Versprechen bräuchten die Opfer des Klimawandels vor allem die Einhaltung von finanziellen Zusagen der Industriestaaten.



HILFE FÜR DIE „FRIEDHOFSKINDER“ IN MONROVIA

Jugend Eine Welt unterstützt Arbeit der Projektpartner in Liberia-Gedenken an verstorbene Förderer

Erinnern und Gedenken. Diese Dinge verbinden in den kommenden Tagen viele Menschen in Österreich, wenn sie rund um Allerheiligen und Allerseelen einen Friedhof besuchen. Anderswo sind Friedhöfe jedoch kein Ort, an dem der Verstorbenen gedacht wird, sondern ein Zufluchtsort für Lebende.

Am zentral gelegenen Palm Grove Friedhof von Monrovia, der Hauptstadt Liberias in Westafrika, suchen immer wieder obdachlose Kinder und Jugendliche einen Unterschlupf. Dieses seit langem verwaiste Reich der Toten bietet ihnen Schutz vor patrouillierenden Polizisten und einen regengeschützten Schlafplatz unter aufgebrochenen Grabplatten und in Nischen in den von den Überresten der Toten befreiten Gräbern.

„Zerrüttete Familien, Armut, ein mangelhaftes Schulsystem, fehlende Arbeitsplätze – all das treibt junge Menschen in Liberia auf die Straße“, berichtet der langjährige Jugend Eine Welt-Partner Lothar Wagner, SDB. Nach zweijährigem Einsatz im Südsudan ist Wag-

ner nun wieder in Monrovia stationiert, wo er sich erneut mit großem Engagement um die „Friedhofskinder“ kümmert. Zuhören, reden, Vertrauen aufbauen, Perspektiven aufzeigen – und ein warmes Essen anbieten. Das ist es, was Bruder Lothar und seine Kollegen unternehmen, um die oft drogenabhängigen oder der Prostitution nachgehenden Kinder wieder von der Straße zu holen. Ein Unterfangen, das viel Fingerspitzengefühl und einen langen Atem erfordert.





HILFE FÜR DIE „FRIEDHOFSKINDER“ IN MONROVIA

Jugend Eine Welt unterstützt Arbeit der Projektpartner in Liberia-Gedenken an verstorbene Förderer

Kinder im Gefängnis

Ein weiterer Brennpunkt der Arbeit von Bruder Lothar ist das Zentralgefängnis in Monrovia. Hier werden jugendliche Straftäter gemeinsam mit Erwachsenen eingesperrt – ein eindeutiger Verstoß gegen die UN-Kinderrechtskonvention. Überfüllte Zellen, Gewalt und Übergriffe der Erwachsenen auf Jugendliche stehen an der Tagesordnung. Selbst Minderjährige landen hier oft schon wegen kleinster Vergehen. Ohne Aussicht auf ein ordentliches Verfahren oder sonstiger Unterstützung. Soweit möglich, versorgen die Salesianer die Jugendlichen mit Wasser und Essen, organisieren eine medizinische Betreuung und mitunter einen Rechtsbeistand.

Wiederholt hat Bruder Lothar staatliche Stellen auf diese Missstände hingewiesen. Was nun Wirkung zeigen dürfte: Wagner wurde nicht nur um Mithilfe bei der Reform von Liberias Jugendstrafrecht gebeten, die Regierung hat den Salesianern zudem ein Grundstück samt Gebäuden angeboten, auf dem diese ein Rehabilitationszentrum für straffällig gewordene junge Menschen einrichten könnten. „Es braucht noch einige Gespräche dazu und vor allem finanzielle Mittel für Renovierung und Ausbau der Gebäude, da wollen auch wir Bruder Lothar und sein Team mit Hilfe großzügiger Spender und Förder-

geber unterstützen“, sagt Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

Gedenken am Friedhof

Menschen wie Lothar Wagner sind „stille Helden“, die sich ohne große Worte darüber zu verlieren für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzen. Solche engagierte Helden gibt es viele unter den ProjektpartnerInnen, SpenderInnen und Wohltätern von Jugend Eine Welt. An alle bereits verstorbenen Freunde und Förderer gedenkt Jugend Eine Welt auch heuer zu Allerseelen wieder an der am Friedhof Wien-Hietzing aufgestellten Don Bosco Statue – ein ganzjähriger „Erinnerungsort“ der besonderen Art.

Ein „leuchtendes“ Erinnerungszeichen an unsere verstorbenen TestamentsspendeInnen wurde am Friedhof Baumgarten in Wien-Penzing im Rahmen der Initiative „Vergissmeinnicht“ gesetzt. „Testamentsspenden sind für sehr viele der Projekte von Jugend Eine Welt ein ganz besonders wichtiger Beitrag, wir sind allen Menschen, die über ihren Tod hinaus ihr soziales Engagement fortsetzen, sehr dankbar“, sagt Reinhard Heiserer. 27

"Jugend Eine Welt": Hilfe für die "Friedhofskinder" in Monrovia



Katholisches Hilfswerk bittet um Spenden für die Arbeit von Projektpartnern in Liberia

SPENDEN

🕒 25.10.2021, 12:25 Uhr Österreich/Liberia/Kirche/Jugendkriminalität/Soziales/Hilfsorganisation/Jugend.Eine.Welt/Spenden/Orden

Wien, 25.10.2021 (KAP) Hierzulande sind Friedhöfe zuallererst Gedenkort an Verstorbene, der Palm Grove Friedhof von Monrovia, der Hauptstadt Liberias, dient jedoch auch als Zufluchtsort für obdachlose Kinder und Jugendliche. Darauf und auf die von Salesianern geleistete Hilfe in Westafrika hat "Jugend Eine Welt" am Montag in einer Aussendung aufmerksam gemacht. Der langjährige Projektpartner Lothar Wagner SDB kümmert sich um die vor patrouillierenden Polizisten Schutz suchenden "Friedhofskinder", die unter aufgebrochenen Grabplatten und in Nischen in den von den Überresten der Toten befreiten Gräbern auch einen regengeschützten Schlafplatz finden.

"Zerrüttete Familien, Armut, ein mangelhaftes Schulsystem, fehlende Arbeitsplätze - all das treibt junge Menschen in Liberia auf die Straße", berichtete der Ordensmann. Wagners Engagement besteht laut "Jugend Eine Welt" aus Zuhören, Vertrauensaufbau, dem Aufzeigen von Perspektiven und dem Angebot eines warmen Essens. Ziel sei es, die oft drogenabhängigen oder der Prostitution nachgehenden Kinder wieder von der Straße zu

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

holen. Für dieses "Unterfangen, das viel Fingerspitzengefühl und einen langen Atem erfordert", bittet das katholische Hilfswerk um Spenden.

Kinder landen auch im Gefängnis

Ein weiterer Brennpunkt der Arbeit von Wagner sei das Zentralgefängnis in Monrovia. Dort würden im Widerspruch zur UN-Kinderrechtskonvention - jugendliche Straftäter gemeinsam mit Erwachsenen eingesperrt und damit Gewalt und Übergriffen ausgesetzt. "Selbst Minderjährige landen hier oft schon wegen kleinster Vergehen, ohne Aussicht auf ein ordentliches Verfahren oder sonstige Unterstützung", beklagte "Jugend Eine Welt". Soweit möglich, versorgten die Salesianer die Jugendlichen mit Nahrung, medizinischer Betreuung und mitunter einem Rechtsbeistand.

Wiederholt habe Wagner staatliche Stellen auf diese Missstände hingewiesen. Das dürfte nun laut "Jugend Eine Welt" Wirkung zeigen: Der Salesianer wurde um Mithilfe bei der Reform von Liberias Jugendstrafrecht gebeten, zudem bot die Regierung den Salesianern ein Grundstück samt Gebäuden an, auf dem diese ein Rehabilitationszentrum für straffällig gewordene junge Menschen einrichten könnten. Die nötigen finanziellen Mittel für Renovierung und Ausbau der Gebäude sollen auch mit Spenden aus Österreich aufgebracht werden.

("Jugend Eine Welt"-Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000; Info: www.jugendeinewelt.at)

Hilfe für die „Friedhofskinder“ in Monrovia



Zuhören, reden, Vertrauen aufbauen, Perspektiven aufzeigen – und ein warmes Essen anbieten. Das ist es, was Bruder Lothar und seine Kollegen unternehmen, um die oft drogenabhängigen oder der Prostitution nachgehenden Kinder wieder von der Straße zu holen.

Erinnern und Gedenken. Diese Dinge verbinden in den kommenden Tagen viele Menschen in Österreich, wenn sie rund um Allerheiligen und Allerseelen einen Friedhof besuchen. Anderswo sind Friedhöfe jedoch kein Ort, an dem der Verstorbenen gedacht wird, sondern ein Zufluchtsort für Lebende.

Am zentral gelegenen Palm Grove Friedhof von Monrovia, der Hauptstadt Liberias in Westafrika, suchen immer wieder obdachlose Kinder und Jugendliche einen Unterschlupf. Dieses seit langem verwaiste Reich der Toten bietet ihnen Schutz vor patrouillierenden Polizisten und einen regengeschützten Schlafplatz unter aufgebrochenen Grabplatten und in Nischen in den von den Überresten der Toten befreiten Gräbern.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Junge Menschen auf der Straße

„Zerrüttete Familien, Armut, ein mangelhaftes Schulsystem, fehlende Arbeitsplätze – all das treibt junge Menschen in Liberia auf die Straße“, berichtet der langjährige **Jugend Eine Welt**-Partner Lothar Wagner, SDB. Nach zweijährigem Einsatz im Südsudan ist Wagner nun wieder in Monrovia stationiert, wo er sich erneut mit großem Engagement um die „Friedhofskinder“ kümmert. Zuhören, reden, Vertrauen aufbauen, Perspektiven aufzeigen – und ein warmes Essen anbieten. Das ist es, was Bruder Lothar und seine Kollegen unternehmen, um die oft drogenabhängigen oder der Prostitution nachgehenden Kinder wieder von der Straße zu holen. Ein Unterfangen, das viel Fingerspitzengefühl und einen langen Atem erfordert.

Kinder im Gefängnis

Ein weiterer Brennpunkt der Arbeit von Bruder Lothar ist das Zentralgefängnis in Monrovia. Hier werden jugendliche Straftäter gemeinsam mit Erwachsenen eingesperrt – ein eindeutiger Verstoß gegen die UN-Kinderrechtskonvention. Überfüllte Zellen, Gewalt und Übergriffe der Erwachsenen auf Jugendliche stehen an der Tagesordnung. Selbst Minderjährige landen hier oft schon wegen kleinster Vergehen. Ohne Aussicht auf ein ordentliches Verfahren oder sonstiger Unterstützung. Soweit möglich, versorgen die Salesianer die Jugendlichen mit Wasser und Essen, organisieren eine medizinische Betreuung und mitunter einen Rechtsbeistand.

Wiederholt hat Bruder Lothar staatliche Stellen auf diese Missstände hingewiesen. Was nun Wirkung zeigen dürfte: Wagner wurde nicht nur um Mithilfe bei der Reform von Liberias Jugendstrafrecht gebeten, die Regierung hat den Salesianern zudem ein Grundstück samt Gebäuden angeboten, auf dem diese ein Rehabilitationszentrum für straffällig gewordene junge Menschen einrichten könnten. „Es braucht noch einige Gespräche dazu und vor allem finanzielle Mittel für Renovierung und Ausbau der Gebäude, da wollen auch wir Bruder Lothar und sein Team mit Hilfe großzügiger Spender und Fördergeber unterstützen“, sagt Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

Gedenken am Friedhof

Menschen wie Lothar Wagner sind „stille Helden“, die sich ohne große Worte darüber zu verlieren für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzen. Solche engagierte Helden gibt es viele unter den ProjektpartnerInnen, SpenderInnen und Wohltätern von Jugend Eine Welt. An alle bereits verstorbenen Freunde und Förderer gedenkt Jugend Eine Welt auch heuer zu Allerseelen wieder an der am Friedhof Wien-Hietzing aufgestellten Don Bosco Statue – ein ganzjähriger „Erinnerungsort“ der besonderen Art.

Ein „leuchtendes“ Erinnerungszeichen an unsere verstorbenen TestamentsspenderInnen wird zudem am 28. Oktober am Friedhof Baumgarten in Wien-Penzing im Rahmen der Initiative „Vergissmeinnicht“ gesetzt.

„GUTE NACHRICHTEN“

Chris Lohner engagiert sich für Kinder in Not



Chris Lohner stellt sich in den Dienst der guten Sache. (Bild: ludwigschedl@gmail.com)

Schon ein Vierteljahrhundert setzt sich die österreichische Hilfsorganisation **Jugend eine Welt** für die nachhaltige Bildung und Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in der ganzen Welt ein. Neu im Team als ehrenamtliche Botschafterin ist die Autorin und Schauspielerin Chris Lohner.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ unterstützt die in Österreich ansässige Organisation Hilfs- und Bildungsprojekte, Straßenkindprogramme sowie Schulen in Ländern des globalen Südens. Kinder und Jugendliche in Not können durch die Unterstützung die Schule besuchen, bekommen eine Ausbildung und eine ganzheitliche Betreuung. Kurz gesagt: Sie erhalten die Chance auf ein besseres Leben. Gerade die aktuelle Notlage von Kindern und Jugendlichen in Subsahara-Afrika, Asien und Lateinamerika war für Chris Lohner entscheidend, sich nun als ehrenamtliche Botschafterin zu engagieren.



Jugend eine Welt hilft weltweit, unter anderem im westafrikanischen Sierra Leone. (Bild: Jugend eine Welt)

„Bildung ist der Schlüssel für eine bessere und eigenständige Zukunft. Auch mit Soforthilfe nach Krisen und Katastrophen leistet Jugend eine Welt wichtige Arbeit für besonders vom Schicksal betroffene Menschen in aller Welt“, so die durch ihre Stimme bekannte Chris Lohner, die sich seit Jahrzehnten freiwillig engagiert. Sie freut sich über alle, die das Leben benachteiligter junger Menschen verbessern. „Mit nur 50 Euro retten Sie ein Straßenkind!“ Infos & Spenden online unter: www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**

**Kronen
Zeitung**



Fotos: Schedl/Jugend eine Welt



Chris Lohner stellt sich in den Dienst der guten Sache (li.).
Jugend eine Welt hilft weltweit, unter anderem in Indien (re.).

Chris Lohner ist neue Botschafterin für Jugend eine Welt

Engagement für Kinder in Not

Schon ein Vierteljahrhundert setzt sich die österreichische Hilfsorganisation **Jugend eine Welt** für die nachhaltige Bildung und Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in der ganzen Welt ein. Neu im Team als ehrenamtliche Botschafterin ist die Autorin und Schauspielerinnen Chris Lohner.

Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ unterstützt die in Österreich ansässige Organisation Hilfs- und Bildungsprojekte, Straßenkindprogramme sowie Schulen in Ländern des globalen Südens. Kinder und Jugendliche in Not können durch die Unterstützung die Schule besuchen, bekommen eine Ausbildung und

eine ganzheitliche Betreuung. Kurz gesagt: Sie erhalten die Chance auf ein besseres Leben.

Gerade die aktuelle Notlage von Kindern und Jugendlichen in Subsahara-Afrika, Asien und Lateinamerika war für Chris Lohner entscheidend, sich nun als ehrenamtliche Botschafterin zu engagieren. „Bildung ist der Schlüssel

für eine bessere und eigenständige Zukunft. Auch mit Soforthilfe nach Krisen und Katastrophen leistet Jugend eine Welt wichtige Arbeit für besonders vom Schicksal betroffene Menschen in aller Welt“, so die durch ihre Stimme bekannte Chris Lohner, die sich seit Jahrzehnten freiwillig engagiert. Sie freue sich über alle, die das Leben benachteiligter junger Menschen verbessern. „Mit nur 50 Euro retten Sie ein Straßenkind!“

Infos & Spenden online unter:
www.jugendeinewelt.at

Chris Lohner - Botschafterin von "Jugend eine Welt"

Verantwortlicher Autor: Schura Euler Cook

Wien, 18.10.2021, 22:01 Uhr

Nachricht/Bericht: +++ Special interest +++

Bericht 2187x gelesen

Wien [ENA] Chris Lohner hat in ihrem Leben schon viel gemacht. Bekannt und beliebt als Schauspielerin, Moderatorin und für ihre Stimme, die seit 1979 in den Ansagen auf österreichischen Bahnhöfen zu hören ist, ausserdem für eine Vielzahl von Büchern wie "Keine Lust auf Frust", "50 plus, na und?" oder "Jung war ich lang genug". Ein langes, erfolgreiches Leben, das auch noch seit Jahren durch ihr soziales Engagement gekrönt wird.

Jetzt ist sie auch neue ehrenamtliche Botschafterin für **Jugend Eine Welt**, eine österreichische Hilfsorganisation, die sich seit zwanzig Jahren darum bemüht Kindern und Jugendlichen weltweit, durch Bildung einen Ausweg aus der Armut zu ermöglichen. Was in westlichen Ländern fast unvorstellbar ist, ist für Millionen Kinder in Ländern wie Afrika, Lateinamerika oder Asien Realität. Sie können keine formale Schule besuchen und die Schule des Lebens ist oft geprägt von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch. Mit eindringlichen Worten schilderte Reinhard Heiserer, Vorstand und Mitbegründer von Jugend Eine Welt, bei einer Pressekonferenz in Wien, die unvorstellbar harten Bedingungen unter denen viele Kinder in diesen Ländern leben.

1991 ging er als Entwicklungshelfer nach Ecuador, um in einem Straßenkinderprogramm mitzuarbeiten, bei dem er Kinder zu Elektriker oder Mechaniker ausbildete. Gemeinsam arbeitete er mit den Projektpartnern von Jugend Eine Welt den katholischen Ordensgemeinschaften der Salesianer Don Boscos und den Don Bosco Schwestern. Jugend Eine Welt hilft aber auch bei Katastrophen und Notfällen, etwa nach Erdbeben, Orkanen oder anderen Naturkatastrophen. Auch während der Corona Pandemie verteilten die Partner in 24 Ländern Nahrungsmittel, Wasser und Medikamente und unterstützen die Opfer beim Wiederaufbau. Das Tochterunternehmen Bosco Finanzierungs GmbH bietet z.B. sozial nachhaltige Anleihen zur Weiterentwicklung der Salesianer Universität in Ecuador.

Volontariat

Mutiger Aufbruch | Freiwilligeneinsätze haben

Von Günter Rapp

GRAFENWÖRTH | Insgesamt 18 junge Erwachsene starten ihren Freiwilligendienst mit „Volontariat bewegt“ in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Unter den drei Niederösterreichern ist auch Julian Funk (18) aus Grafenwörth. Er wird in einem Projekt in Sri Lanka seinen Auslandszivildienst leisten.

Schon als Kind hat sich Julian Funk für andere eingesetzt, hat mit Mitschülern die Jause geteilt oder mit ihnen diskutiert, wenn sie ihren Müll auf die Straße geworfen haben. „Dann habe ich erfahren, dass es neben dem Bundesheer auch die Möglichkeit gibt, einen Zivildienst im Ausland zu machen, wofür ich mich dann letztlich auch entschieden habe“, so Julian zur NÖN. Nach einiger Recherche ist er dann auf die Organisation „Volontariat bewegt“ gestoßen, welche mit den Trägerorganisationen „Jugend eine Welt“ und den Salesianer Don Boscos zusammenarbeitet.

In Sri Lanka wird Julian Funk in Absprache mit den Projektpartnern viele unterschiedliche Aufgaben übernehmen. In dem Projekt wird vor allem mit Kin-



Als Volontär wird Julian Funk seinen Auslandszivildienst in Sri Lanka ableisten.

Foto: privat

dern von sieben bis 18 Jahren gearbeitet, die größtenteils aus schwierigen Verhältnissen kommen. „Mit den Kindern werde ich die Freizeit gestalten, sie bei alltäglichen Aufgaben unterstützen, Nachhilfe geben, Englisch unterrichten, Computerkurse für die Kinder sowie für junge Erwachsene geben und vieles mehr“, so der künftige Auslandszivildiener.

Andere Lebensrealitäten verstehen ist wichtig

Die Frage, was er von seinem Einsatz in Sri Lanka erwartet, beantwortet der junge Grafenwörther so: „Ich wünsche mir vor allem an diesen Erfahrungen zu wachsen und zu reifen und dass ich diese Erfahrungen in Zukunft teilen und positiv nutzen kann. Denn ich bin mir bewusst, dass ich in Österreich ein



NÖN.at

Quelle: NÖN.at

Adresse: <https://www.noen.at/tulln/julian-funk-grafenwoerther-absolviert-volontariat-in-sri-lanka-grafenwoerth-julian-funk-volontariat-print-294284659>

Datum: 10.10.2021, 16:21

JULIAN FUNK

Grafenwörther absolviert Volontariat in Sri Lanka

Freiwilligeneinsätze haben in Zeiten der Pandemie besondere Bedeutung.

Von **Günter Rapp**. Erstellt am 10. Oktober 2021 (16:21)



Als Volontär wird Julian Funk seinen Auslandszivildienst in Sri Lanka ableisten.

( privat)

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

NÖN.at

Schon als Kind hat sich Julian Funk für andere eingesetzt, hat mit Mitschülern die Jause geteilt oder mit ihnen diskutiert, wenn sie ihren Müll auf die Straße geworfen haben. „Dann habe ich erfahren, dass es neben dem Bundesheer auch die Möglichkeit gibt, einen Zivildienst im Ausland zu machen, wofür ich mich dann letztlich auch entschieden habe“, so Julian zur NÖN. Nach einiger Recherche ist er dann auf die Organisation „Volontariat bewegt“ gestoßen, welche mit den Trägerorganisationen „Jugend eine Welt“ und den Salesianer Don Boscos zusammenarbeitet.

“

„Fast alle haben auf meine Entscheidung positiv reagiert.“

(Julian Funk)

In Sri Lanka wird Julian Funk in Absprache mit den Projektpartnern viele unterschiedliche Aufgaben übernehmen. In dem Projekt wird vor allem mit Kindern von sieben bis 18 Jahren gearbeitet, die größtenteils aus schwierigen Verhältnissen kommen. „Mit den Kindern werde ich die Freizeit gestalten, sie bei alltäglichen Aufgaben unterstützen, Nachhilfe geben, Englisch unterrichten, Computerkurse für die Kinder sowie für junge Erwachsene geben und vieles mehr“, so der künftige Auslandzivildienstler.

Andere Lebensrealitäten verstehen ist wichtig

Die Frage, was er von seinem Einsatz in Sri Lanka erwartet, beantwortet der junge Grafenwörther so: „Ich wünsche mir vor allem an diesen Erfahrungen zu wachsen und zu reifen und dass ich diese Erfahrungen in Zukunft teilen und positiv nutzen kann. Denn ich bin mir bewusst, dass ich in Österreich ein sehr privilegiertes Leben führen darf und ich finde es wichtig, auch andere Lebensrealitäten sehen und verstehen zu können.“

Im Familienkreis hat Julian von Anfang an volle Unterstützung für sein Vorhaben in allen Bereichen bekommen. „Alle freuen sich auch für mich und sind auch in gewisser Weise stolz. Einige meiner Freunde freuen sich ebenfalls, andere verstehen das Ganze nicht so wirklich und haben noch Zweifel. Aber im Großen und Ganzen haben fast alle positiv reagiert.“

Wann nun genau der Auslandseinsatz in Sri Lanka starten wird, ist aufgrund der Covid-19 Pandemie und schwankender Corona-Zahlen in Sri Lanka leider noch ungewiss. Geplant wäre eigentlich schon heuer im September gewesen, da aber die Zahlen so rasant gestiegen sind, gab es eine Verschiebung auf unbekannte Dauer.

„Hinsichtlich der nun sinkenden Zahlen bin ich aber positiver Dinge, dass meine Ausreise Ende des Jahres bis spätestens Anfang nächsten Jahres nun endlich beginnen kann“, sagt Julian Funk.

NGOs fordern von Regierung mehr Mittel für "Hilfe vor Ort"



Dachverband AG Globale Verantwortung: Zahl der Menschen, die von unter 1,60 Euro pro Tag leben müssen wird durch COVID-19 auf über eine Milliarde wachsen

Wien, 12.10.2021 (KAP) "Angesichts der großen Herausforderungen ist es wahrlich an der Zeit, dass die Bundesregierung ihr eigenes Regierungsprogramm umsetzt und mit mehr Hilfe vor Ort zu einem menschenwürdigen, guten Leben für alle auf einem gesunden Planeten beiträgt". Das hat Annelies Vilim, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Globale Verantwortung, in einer Aussendung am Dienstag eingemahnt. Das Regierungsbudget für das kommende Jahr, das am Mittwoch präsentiert werden soll, sei ein "Prüfstein" dafür, ob es die Regierung mit der viel zitierten "Hilfe vor Ort" tatsächlich ernst meine, so Vilim.

Angesichts der vielen Krisen und Katastrophen, wie aktuell in Afghanistan, aber auch den globalen Folgen der COVID-19-Pandemie, der Klimakrise und der Armut, sei es, "ein Gebot der Stunde, dass die Regierung, wie im Regierungsprogramm vereinbart, das Budget für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit entsprechend erhöht", erinnerte Vilim die Koalitionspartner an ihr Übereinkommen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

"COVID-19 wirkt wie ein Brandbeschleuniger auf bestehende Herausforderungen und macht viele Errungenschaften nachhaltiger Entwicklung zunichte", so Vilim. Laut UNO und Weltbank wird die Zahl der Menschen, die als extrem arm gilt - also Menschen, die von unter 1,60 Euro pro Tag leben müssen - durch COVID-19 auf über eine Milliarde wachsen. Mehr als zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Auch diese Zahl wird durch die Auswirkungen der Klimakrise, etwa durch immer stärkere Dürren, steigen.

Krise nur gemeinsam besiegbar

Es sei letztlich auch im Interesse Österreichs, "den Teufelskreis aus Armut, Hunger und Gewalt, der von diesen Krisen befeuert wird, endlich zu durchbrechen und Länder zu stabilisieren", erklärte Vilim, weshalb es eine gemeinsame Kraftanstrengung der Staatengemeinschaft brauche: "Diese Krisen können wir nur gemeinsam und weltweit besiegen. Das hat uns auch COVID-19 gezeigt." Es reiche nicht aus, lediglich Schaden zu begrenzen. So müssten Gesundheitssysteme oder Katastrophenvorsorge global ausgebaut werden, "vor allem für Menschen in den ärmsten Ländern der Welt".

Die Ausgaben Österreichs für "Hilfe vor Ort" seien nach wie vor sehr niedrig - insbesondere im Vergleich zu Deutschland oder den skandinavischen Staaten. "Österreich ist mit 0,29 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) weit vom international vereinbarten Ziel, 0,7 Prozent des BNE für Hilfe vor Ort zur Verfügung zu stellen, entfernt". Deutschland erreiche 0,73 Prozent, Norwegen 1,1 Prozent. Laut OECD sei Österreich auch bei der Humanitären Hilfe - trotz Erhöhungen - mit rund 50 Mio. Euro im Jahr 2020 weit abgeschlagen: Das entspräche 5,6 Euro pro Einwohner, während Dänemark pro Kopf zehn Mal und Schweden acht Mal mehr für Humanitäre Hilfe bereitgestellt hätten.

Auch die Beiträge Österreichs an internationale Institutionen seien kein "Ruhmesblatt", so Vilim abschließend: "Die Zahlungen an das World Food Programme (WFP) in Höhe von 4,5 Mio. US-Dollar im Jahr 2020 bescherten Österreich nur Rang 37 der Geberländer - hinter Staaten wie Mosambik oder Bangladesch".

Die AG Globale Verantwortung ist ein Dachverband mit 34 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe, darunter auch zahlreiche kirchliche wie u.a. Caritas, Katholische Frauenbewegung, **Jugend eine Welt** oder Diakonie. (Infos: www.globaleverantwortung.at)

Spenden anlässlich der Beerdigung von Pfarrer Konrad Natter

Im Sinne von Pfarrer Konrad Natter wurden für das Hilfswerk „Schwester Emmanuelle für Kairo, Sudan und Südsudan“, „Jugend eine Welt“, Pfarrer Novatus in Tansania und Mess-Stipendien für das Hilfswerk „Priester in Not“ insgesamt EUR 1.960,00 gespendet. Herzlichen Dank an alle für diesen wertvollen Beitrag.

Kalender

Fr.	1.	18.00 Gottesdienstbaustelle
Sa.	2.	18.00 Vorabendmesse
So.	3.	27. Sonntag im Jahreskreis - Sammlung Jugend eine Welt 10.00 Pfarrmesse 11.30 mehrsprachige Hl. Messe 18.00 Studentenmesse der KHG
Sa.	9.	18.00 Vorabendmesse
So.	10.	28. Sonntag im Jahreskreis - LE+O Erntedanksammlung 10.00 Familienmesse 11.30 mehrsprachige Hl. Messe 18.00 Studentenmesse der KHG
Di.	12.	18.00 Frauenabend
Sa.	16.	18.00 Vorabendmesse
So.	17.	29. Sonntag im Jahreskreis 10.00 Pfarrmesse 11.30 mehrsprachige Hl. Messe 18.00 Studentenmesse der KHG
Mi.	20.	16.00 Votiv-Kids
Sa.	23.	18.00 Vorabendmesse
So.	24.	30. Sonntag im Jahreskreis - Missio Sammlung 10.00 Pfarrmesse 11.30 mehrsprachige Hl. Messe 18.00 Studentenmesse der KHG
Sa.	30.	18.00 Vorabendmesse
So.	31.	31. Sonntag im Jahreskreis 10.00 Pfarrmesse 11.30 mehrsprachige Hl. Messe 18.00 Studentenmesse der KHG
Mo.	1.	Hochfest Allerheiligen 10.00 Pfarrmesse
Di.	2.	Allerseelen 18.00 Trauergottesdienst und Gräbersegnung



KATHARINA JORDAN



"Good night- I love you Akka!"

Seit wann sind Sie kirchlicher Angestellter bzw. seit wann in der Kirche engagiert und was sind Ihre Aufgaben, Schwerpunkte des Engagements und wofür tragen Sie Verantwortung in der Kirche?

Durch meine Familie bin ich in das Pfarrleben in meiner Heimatgemeinde Maria Saal (Kärnten) hineingewachsen – mit Jungschar, ministrieren, mesnern, Jugendgebetskreis, Jugendchor, Jugendtreffen... Die Don Bosco-Pfarre St. Josef/Siebenhügel in Klagenfurt wurde ab meiner Jugendzeit zu meiner Zweitpfarre, wo ich das erste Mal Kontakt mit der Salesianischen Jugendbewegung bekam und auch sehr stark bei Confronto-Jugendwochenenden engagiert war. Nach meinem Volontariatsjahr mit **Jugend Eine Welt** in Indien in einem Straßenkinderprojekt der Salesianer Don Boscos habe ich am Seminar für kirchliche Berufe die Ausbildung zur Pastoralassistentin gemacht. Meine ersten drei Berufsjahre war ich bei der Katholischen Jugend Kärnten für Projekte, Bildung und Orientierungstage verantwortlich.

Seit September 2013 darf ich im Fachbereich Salesiansche Jugendbewegung Projekte organisieren, Vernetzungsarbeit auf nationaler und internationaler Ebene leisten und neue Bereiche entwickeln.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Ich habe in den letzten Jahren viele Gruppierungen, Bewegungen und Spiritualitäten kennen gelernt. Vieles finde ich faszinierend und gehe regelmäßig zu Angeboten z.B. von Steyler MissionarInnen, Taize, Ignatianische Einzelexerzitien...

Aber eine richtige Beheimatung habe ich wohl in der Spiritualität Don Boscos – der Spiritualität des Alltags & der Fröhlichkeit!

Was ist Ihre Lieblingsbibelstelle und warum? Und gibt es ein Ereignis in Ihrem Leben, das Sie mit dieser Bibelstelle verbinden?

Meistens wechseln meine Lieblingsbibelstellen häufig, aber eine, die mich schon sehr lange begleitet ist aus dem Johannesevangelium im Kapitel 21, wo Jesus Petrus fragt „Liebst du mich“ und manchmal fällt es ganz schön schwer mit Petrus gemeinsam zu antworten – „Herr, du weißt, dass ich dich liebe“. Das ist wohl eine lebenslange Herausforderung im Glauben – nicht nur einfach zu sagen „Ich liebe dich!“, sondern das auch mit dem ganzen Leben zu bezeugen.

Haben Sie ein Vorbild oder einen Lieblingsheiligen?

Ein Vorbild für mich ist ein indischer Salesianer Don Boscos, der sich schon seit über 40 Jahren für benachteiligte & ausgebeutete Menschen in Indien speziell auch Straßenkindern und arbeitenden Kindern, einsetzt. Er lebt das Evangelium geprägt von befreiungstheologischen Gedanken in einer multireligiösen Gesellschaft und gibt sein ganzes Leben dafür her. Zudem leitet er ein riesiges Straßenkinderprojekt basisdemokratisch – in einer sehr stark hierarchisch-konservativen Gesellschaft und gibt Menschen ihren Wert und ihre Würde, die am Rande stehen.

Wo/wie tanken Sie Kraft?

Bei Menschen, die ich gerne habe, im Gebet, in der Natur

Momente, die Ihren Weg mit Gott geprägt haben:

Gott in den Menschen sehen: Eine Begegnung aus Indien- Die Mädchen, mit denen ich gelebt und gearbeitet haben, konnten so gut wie gar kein Englisch – trotzdem ist eines der Mädchen, Padma, jeden Abend kurz zu mir ins Zimmer gekommen und hat auf Englisch gesagt: Good night- I love you Akka – Gute Nacht, ich hab dich lieb, meine Schwester!

MEDIENECHO

Datum: 22.10.2021

Medium: OIZ Österreichische Immobilienzeitung



JUGEND EINE WELT
STIFTUNG

STIFTEN SIE ZUKUNFT!

Machen Sie aus Ihrer Immobilie ein
Kinderschutz-Zentrum in Indien.

Die Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung fördert langfristig und nachhaltig Projekte zur Armutsbekämpfung und Bildungsförderung weltweit.

Werden Sie selbst Stifter oder machen Sie eine Zustiftung, damit Kinder und Jugendliche in Risikosituationen die Chance auf ein besseres Leben erhalten. Dabei entscheiden Sie, welche Projekte Sie fördern oder selbst initiieren wollen.

Wir beraten Sie gerne und begleiten Sie bei der Umsetzung. So können Sie langfristig helfen und jungen Menschen weltweit Zukunft schenken.

stiftung@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07-30

MEDIENECHO

Datum: 23.10.2021

Medium: Kurier Gesamtausgabe

KURIER



**JUGEND
EINE
WELT**



**JUGEND
EINE
WELT**

ERFAHRUNG HILFT

Werden Sie PartnerIn und fördern Sie weltweite Entwicklung durch den Austausch von Wissen! Mit Senior Experts Austria.

Alle Informationen zu unserem Programm:

www.jugundeinewelt.at/seniorexpertsaustria

einsatz@jugundeinewelt.at | +43 1 879 07 07-37

Jugend Eine Welt, Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, leistete eine Anschubfinanzierung für das Programm.



villach

Die Hammerschmiede

ist offen mit Ausstellungen über Ausgrabungsfunde in Vils, Entwicklung der Waffen, Besuch der bayrischen Königsfamilie in Vils und verschiedenen Filmen.

Im Kohleschuppen

gibt es eine Benefiz – Ausstellung zugunsten der Hammerschmiede mit Bildern von Leo Lechenbauer, Magnus Roth u. a.



Im Riepphaus

am Stadtplatz kann das Krippenmuseum und die Bilderausstellung von Balthasar Riepp besichtigt werden.



Im Schlössle

gibt es zwei Ausstellungen:

- Ausstellung von Sylvia Natterer für das Schlössle.
- Bilderausstellung zugunsten **Jugend eine Welt**.

Über 60 Bilder von Tiroler Künstlern aus den letzten 40 Jahren.
Viele ab 20,- Euro.

Mit dem Verkauf werden Schulprojekte in Burkina Faso und Projekte gegen Kinderheirat in Indien gefördert.



Die kenianischen Startups Drop Access und Inno-Neat haben den **Startup|Energy Award** zum Abschluss des Energy Camp East Africa am 29. September 2021 gewonnen. Insgesamt fünf Startups aus dem dezentralen Energiesektor in Ostafrika haben ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen präsentiert. Zu den Juroren gehörten unter anderem Vertreter von Power Africa Off-grid Project (PAOP), Unconventional Capital, Kenya Climate Ventures, Venture South and GIZ.

Über die Gewinner:

- Die Innovation von **Drop Access** ist die VacciBox: ein tragbarer, solarbetriebener Kühlschrank, der eine kühle Lagerung und einen sicheren Transport von Impfstoffen und Medikamenten ermöglicht. Er beinhaltet auch ein innovatives medizinisches Datenmanagement in Echtzeit.
- **Inno-Neat** stellt solarfähige, wiederverwendete Lithium-Ionen-Batterien aus recycelten Zellen für den Einsatz in Solar- und E-Mobilitätsanwendungen her. Das Startup bietet damit eine praktische Lösung für die Altbatterien von Afrikas Millionen von Solar Home Systems.

Wichtige Kriterien für die Entscheidung der Jury waren der Innovationsgrad, die Marktgröße und das Gründerteam. Das Preisgeld für jeden Gewinner beträgt 2.500 Euro für die weitere Entwicklung der Geschäftsidee. Außerdem erhalten sie einen kostenlosen (virtuellen) Stand auf der Off-Grid Expo in Deutschland.

Die fünf Startups, die am **Energy Camp East Africa** teilnahmen, erhielten in den vergangenen Monaten ein intensives Einzelcoaching von erfahrenen lokalen Unternehmern. Neben Drop Access und Inno-Neat nahmen auch diese Startups am Energy Camp teil:

- **Fin-e (Uganda)**: ein Fintech-Startup, das sich zum Ziel gesetzt hat, Finanzierungen für lokale KMU zu vereinfachen und zu optimieren, um die Lebensbedingungen in Afrika südlich der Sahara zu verbessern.
- **SolarPipo (Uganda)**: ein Startup, das Solaranlagen für den Milchsektor zugänglich macht. SolarPipo erleichtert den Molkereikunden die Anschaffung von Solaranlagen für Kühlung, Wasserpumpen und andere produktive Zwecke.
- **Zuhura Solutions (Kenia)**: Ihr Produkt, der Halisi Trolley, ist ein vollständig solarbetriebener Straßenverkaufswagen, der es den Verkäufern ermöglicht, den Zeit- und Kostenaufwand für die Beschaffung und Wartung von Holzkohle zum Erhitzen ihrer Lebensmittel zu vermeiden.

Das nächste Energy Camp für Afrika findet statt im Jahr 2022. Die Bewerbungsphase für das Energy Camp in Deutschland für Startups im dortigen dezentralen Energiesektor beginnt am 15. November 2021.

Startup|Energy



Startup|Energy ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Solarenergie (Freiburg) und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zur Förderung des regionalen und internationalen Austauschs zwischen Startups im Bereich der dezentralen, erneuerbaren Energieversorgung. Im Mittelpunkt stehen dabei Energiecamps in Deutschland und Afrika für lokale Startups.

Die Initiative Startup|Energy wird unter anderem von der GIZ und **GET.invest** unterstützt, einem europäischen Programm, das von der Europäischen Union, Deutschland, Schweden, den Niederlanden und Österreich gefördert wird.

**We support energy start-ups in Africa**

**giz** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**GET.invest** Förderung Erneuerbare Energy Investments



**ennos** INNOVATIVE SWISS TECHNOLOGY

**Energiebauern** GmbH

**Solar Aid**

**OFF-GRID** Expo+Conference

**JUGEND EINE WELT**

**SINOWARE**

**Omnivoltale**



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

Nähere Infos: www.jugendeinewelt.at



Mit Ihrer
Unterstützung
ermöglichen wir jungen
Menschen eine
lebenswerte Zukunft!

Jugend Eine Welt Österreich
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
Fax +43 1 879 07 07-15
office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:
Raiffeisen Landesbank Tirol
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**

